

Institut: Asklepios Kliniken Hamburg GmbH Schulungsort: BZG, Eiffestraße 585, 20537 Hamburg

**Fachliche Leitung (wie Antrag): Werner Sellmer** **Pädagogische Leitung (wie Antrag): René Esemann**

**Curriculum Basisseminar „Wundexperte ICW®“**

**Ziel: Fachgerechte Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden**

**Stundenzeiten:** 08:30 – 09:15 Uhr    09:15 – 10:00 Uhr    10:15 – 11:00 Uhr    11:00 – 11:45 Uhr  
13:00 – 13:45 Uhr    13:45 – 14:30 Uhr    15:00 – 15:45 Uhr    15:45 – 16:30 Uhr

Verlaufsplan für 1. Unterrichtstag /8 Unterrichtseinheiten a 45 Min. Datum: 12. März 2018

UE a 45 Min	Kognitive Lernziele	Affektive Lernziele	Psychomotorische Lernziele	Lerninhalte	Anmerkungen
	Die Teilnehmer...	Die Teilnehmer...	Die Teilnehmer...		
<b>Tag 1 Kurseinführung/ ICW und Kurskonzept/ Haut und Hautpflege/ Wundarten und Wundheilung/ ärztliche Aspekte der Themen Ulcus Cruris, Diabetisches Fußsyndrom, Dekubitus /</b>					
<b>1</b>	<b>_ICW und Kurskonzept</b>				
	<b>Dozenten:</b> Werner Sellmer und René Esemann		<b>Zeit: von 08:30 bis 09:15</b>		<b>Unterrichtsform: Seminar</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Fassen</b> die grundlegenden Strukturen und Aufgaben der medizinisch wissenschaftlichen Fallgesellschaft ICW <b>zusammen</b></li> <li><b>Demonstrieren</b> das Bildungskonzept der ICW in seinem konzeptionellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Weisen</b> der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden eine wichtige berufsspezifisch-fachliche Rolle <b>zu</b></li> <li><b>Betrachten</b> die Bedeutung lebenslangen Lernens als wichtigen Bestandteil des beruflichen Verständnisses</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Fachgesellschaft/Verein</li> <li>⇒ Zielsetzung (Aufgaben/Gremien)</li> <li>⇒ Mitgliedschaft</li> <li>⇒ Fort- und Weiterbildungsangebote</li> <li>⇒ Zertifizierung/Rezertifizierung</li> <li>⇒ Vorgaben zur Absolvierung des Seminars/der Zertifizierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ ICW-Präsentation für Anbieter</li> <li>☞ ICW-Flyer</li> <li>☞ ICW-Positionspapier</li> <li>☞ Aktuelle Veröffentlichungen und Broschüren</li> </ul>

	Aufbau				<a href="http://www.icwunden.de">www.icwunden.de</a>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Kennen</b> Kursaufbau u. Ablauf</li> </ul>				
<b>2</b>	<b>Haut und Hautpflege</b>				
	<b>Dozent:</b> Dr. Harald Daum	<b>Zeit: 09:15 bis 11:00 inkl. 15 Minuten Pause</b>		<b>Unterrichtsform: LV, PPT-Präsentation, fragend-entwickelnd</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Erläutern</b> Aufbau, Funktion und Bedeutung der Haut als Organ</li> <li><b>Identifizieren</b> typische Hautveränderungen bei Menschen mit chronischen Wunden</li> <li><b>Stellen</b> schädigende exogene Einflussfaktoren auf die Haut dar</li> <li><b>Unterscheiden</b> Maßnahmen zum Hautschutz und zur Hautpflege in Abgrenzung zum Einsatz von Hauttherapeutika</li> <li><b>Leiten</b> Pflegemaßnahmen gemäß dem aktuellen Hautzustand ab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Sind</b> sensibilisiert für die Folgen von Hautschäden für Betroffene und deren Integrität</li> <li><b>Bewerten</b> Hautbeurteilung und Hautpflege als wichtige Maßnahmen im Behandlungskonzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Beurteilen</b> die Hautbeschaffenheit inklusive Wundrand und -umgebung unter Berücksichtigung der patientenspezifischen Situation</li> <li><b>Wenden</b> Hautschutz- und Hautpflegemaßnahmen indikationsbezogen an</li> <li><b>Identifizieren</b> potentiell hautschädigende Faktoren</li> <li><b>Setzen</b> Hautschutz- und Hautpflegeprodukte gemäß den therapeutischen Vorgaben und der Herstellerangaben <b>ein</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Anatomie und Physiologie der Haut</li> <li>⇒ Allgemeine Hautveränderungen, (Altershaut, trockene, schuppige, feuchte, geschädigte Haut)</li> <li>⇒ Hautschädigungen im Zusammenhang mit chronischen Wunden (Mazeration, Narbenhaut in Abgrenzung zur intakter Haut)</li> <li>⇒ Wundrand und -umgebung</li> <li>⇒ Substanzen mit potentiell hautreizender, Unverträglichkeitsreaktionen auslösender Wirkung</li> <li>⇒ Hautschutz und -pflege (Unterscheidung in Zielsetzung und Gewährleistung)</li> <li>⇒ Verschiedene Produktgruppen (W/O u. O/W-Lotion, Urea-Produkte )</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Typische Hautschädigungen der Krankheitsbilder in die jeweiligen Themen integrieren z. B. Intertrigo und IAD bei Differentialdiagnose Dekubitus</li> </ul>
<b>2</b>	<b>Wundarten und Wundheilung <b>ärztlicher Teil, 2 Stunden von 3, die andere Stunde folgt pflegerisch an Tag 2</b></b>				
	<b>Dozent:</b> Dr. Harald Daum	<b>Zeit: 11:00 bis 13:45 inkl. 75 Min. Pause</b>		<b>Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Formulieren</b> die verschiedenen Entstehungsmechanismen von Wunden</li> <li><b>Stellen</b> chronische und akuten Wunden <b>gegenüber</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Weisen</b> der Wundursache eine grundlegende Bedeutung <b>zu</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Analysieren</b> Wundsituationen nach deren Erscheinungs- und anamnestischen Kriterien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Wundarten</li> <li>⇒ Chronische Wunden</li> <li>⇒ Einleitung auf nachfolgende Stunden über Krankheitsbilder</li> </ul>	
<b>1</b>	<b>Ulcus Cruris <b>ärztlicher Teil, 1 Stunde von 6, die 5 anderen Stunden zum Ulcus Cruris folgen pflegerisch/ praktisch an Tag 5</b></b>				
	<b>Dozent :</b> Dr. Harald Daum	<b>Zeit: 13:45 bis14:30</b>		<b>Unterrichtsform: LV, PPT-Präs. fragend-entwickelnd</b>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erkennen</b> Ursachen, Erscheinungsbilder und Folgeschäden gefäßbedingter Ulcera crurum</li> <li>• <b>Stellen</b> venöse und arterielle Ulcera gegenüber</li> <li>• <b>Erklären</b> Schweregradeinteilungen und grundlegende diagnostische Maßnahmen</li> <li>• <b>Leiten</b> ursachenspezifische therapeutische Interventionen ab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Messen</b> der ursachenbezogenen Behandlung der Ulcera crurum eine Bedeutung zu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Identifizieren</b> lokale Veränderungen am Bein und ordnen diesen venöse bzw. arterielle Funktionsstörung zu</li> <li>• <b>Bewerten</b> den Knöchel-Arm- Druck- Index (KADI) und leiten Handlungsvorgaben ab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Formen gefäßbedingter Ulcera</li> <li>⇒ Abgrenzung zu nicht gefäßbedingten Ulcera als Überblick</li> <li>⇒ Pathophysiologie UCV/UCA</li> <li>⇒ Klassifikation Widmer/Marschall, Fontaine (nur Gesamtkonzept)</li> <li>⇒ Diagnostik und Therapieverfahren gefäßbedingter Störungen (nur Überblick)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Demonstration: Fußpulse tasten</li> <li>☞ Dopplern</li> <li>☞ Interpretation von KADI-Werten z. B. mit Raster</li> <li>☞ Zeigen von Stunts und sythetischen Bypassmaterial</li> </ul>
<b>1</b>	<b>Diabetisches Fußsyndrom ärztlicher Teil, 1 Stunde von 4, die 3 anderen Stunden zum Diabetischen Fuß folgen pflegerisch an Tag 6</b>				
	<b>Dozent:</b> Dr. Harald Daum		<b>Zeit:</b> 15:00 bis 15:45		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Stellen</b> Ursachen, Erscheinungsbilder und Folgeschäden vom DFS <b>dar</b></li> <li>• <b>Beschreiben</b> die Schweregradeinteilungen nach Wagner/Armstrong</li> <li>• <b>Zeigen</b> die wesentlichen Untersuchungsmethoden auf</li> <li>• <b>Erklären</b> die grundlegenden therapeutischen Schritte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Entwickeln</b> ein Bewusstsein gegenüber der Komplexität des Krankheitsbildes in seiner lokalen und systemischen Tragweite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Stellen</b> in der Berufspraxis einen stetigen Abgleich zwischen den Fußveränderungen und dem DFS zum Zweck der Früherkennung und Rezidivprophylaxe <b>her</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Entstehungsmechanismus</li> <li>⇒ Abgrenzung DFS vs. Diabetisches Fußulcus</li> <li>⇒ Pathophysiologische Aspekte (pPNP und Neuropathieformen u. Mischformen)</li> <li>⇒ Einteilung nach Wagner/Armstrong (nur Überblick)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Begriffe der Lokalisation von Fußulzera Bildmaterial/Übungen anhand von Fallbeispielen</li> <li>☞ Monofilament, Tipp-Therm</li> </ul>
<b>1</b>	<b>Dekubitustherapie ärztlicher Teil, 1 Stunde von 4, die 3 anderen Stunden zur Dekubitusprophylaxe folgen pflegerisch an Tag 4</b>				
	<b>Dozent:</b> Dr. Harald Daum		<b>Zeit:</b> 15:45 bis 16:30		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Beschreiben</b> den Entstehungsmechanismus von Dekubitalulcera</li> <li>• <b>Klassifizieren</b> Dekubitalulcera mittels EPUAP/NPUAP</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Reflektieren</b> die Bedeutung von konsequenter Dekubitusprophylaxe/Kausalt herapie</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Ursachen (Druck, Scherkräfte) und Pathomechanismen</li> <li>⇒ Prädilektionsstellen und Risikoermittlung</li> <li>⇒ Prophylaxe und Kausaltherapie</li> <li>⇒ Klassifikation nach EPUAP/ NPUAP</li> <li>⇒ Operative Versorgung eines</li> </ul>	

				Dekubitus/ plastische Deckung	
--	--	--	--	-------------------------------	--

**Tag 2 Wundarten und Wundheilung/ Grundsätze der Wundversorgung/ Wundbeurteilung und Wunddokumentation**

<b>1</b>	<b>Wundarten und Wundheilung 1 Stunde von 3, die ersten Stunden erfolgen an Tag 1</b>				
	<b>Dozentin:</b> Anke Bültemann		<b>Zeit:</b> 8:30 bis 09:15		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Differenzieren</b> primäre und sekundäre Wundheilung</li> <li>• <b>Unterscheiden</b> verschiedene Ursachen von Wundheilungsstörungen, inkl. Infektion</li> <li>• <b>Stellen</b> die Charakteristika der einzelnen Wundheilungsphasen <b>gegenüber</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sind motiviert</b> ein Selbstverständnis für die Versorgung von chronischen Wunden in Abhängigkeit zu der aktuellen Wundsituation zu entwickeln</li> <li>• Maßnahmen zur Hygiene und Wundheilungsförderung werden <b>als handlungsweisend angesehen</b></li> <li>• <b>Sind sich</b> der komplexen Abläufen von Wundheilung und der beeinflussenden Faktoren <b>bewusst</b></li> </ul>	<b>Identifizieren</b> Störfaktoren zur Wundheilung mittels der aktuellen Wundsituation	⇒ Biofilm (Entstehung und Bedeutung) ⇒ Primäre und sekundäre Wundheilung ⇒ Wundheilungsphasen ⇒ Wundbeschaffenheit ⇒ Voraussetzungen physiologischer Wundheilung ⇒ Lokale und systemische Störfaktoren	☞ Wunduhr verteilen
<b>1</b>	<b>Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben 1 Stunde von 6, weitere 4 Stunden folgen später, eine am nächsten Morgen</b>				
	<b>Dozentin:</b> Anke Bültemann		<b>Zeit:</b> 09:15 bis 10:00		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<b>Phasengerechte Therapie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Stellen</b> die Grundsätze der phasenbezogenen Wundtherapie heraus</li> <li>• <b>Ordnen</b> Produkte den entsprechenden Wundphasen/Wundsituationen <b>zu</b></li> <li>• <b>Stellen</b> die Behandlungsziele in verschiedenen Wundheilungsphasen <b>dar</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Weisen</b> einer phasengerechten Wundversorgung einen hohen Stellenwert <b>zu</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Setzen</b> Materialien entsprechend der Wund- und individuellen Lebenssituation des Betroffenen <b>ein</b></li> </ul>	⇒ Der ideale Wundverband ⇒ Wundaufgaben als Produktgruppen	☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit)

<b>2</b>	<b>Wundbeurteilung und Wunddokumentation 2 Stunden von 3, die letzte Stunde folgt mit praktischen Beispielen am Tag 6</b>				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		Zeit: 10:15 bis 11:45		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Interpretieren</b> inhaltliche und formale Anforderungen an die Wunddokumentation</li> <li>• <b>Beschreiben</b> die Beurteilungskriterien detailliert</li> <li>• <b>Differenzieren</b> bei der Wunddokumentation unterschiedliche Gewebearten und Strukturen der Wunde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Reflektieren</b> die Bedeutung der Fachsprache</li> <li>• <b>Übernehmen Verantwortung</b> für eine aussagekräftige Wunddokumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erheben</b> eine individuelle Wundanamnese entsprechend verbindlicher Kriterien</li> <li>• <b>Dokumentieren</b> die Wundsituation entsprechend den rechtlichen Vorgaben regelmäßig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Ziele der Wunddokumentation</li> <li>⇒ Wunddokumentation rechtliche und inhaltliche Vorgaben</li> <li>⇒ Bestandteile Wundanamnese</li> <li>⇒ Wundbeurteilung/schriftliche Dokumentation inkl. fachsprachlicher Termini</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ ICW-Definitionen für die Wundbehandlung</li> <li>☞ Übungen zur Wundeinschätzung und -dokumentation</li> <li>☞ Kombination mit den Themen: Wundarten, phasenbezogenes Wundmanagement/ Fallmanagement</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben 4 Stunden von 6, eine Stunde erfolgt vorher, eine am nächsten morgen</b>				
	<u>Dozent:</u> Werner Sellmer		Zeit: 13:00 bis 16:30 inkl. Pause		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<p><b>Produktgruppen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erläutern</b> die Anforderungen an Wundaufgaben und die verschiedenen Produktgruppen hinsichtlich Aufbau, Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen</li> <li>• <b>Skizzieren</b> Aufbau und Wirkweise der Produktgruppen</li> <li>• <b>Zeigen</b> Anwendungsoptionen von Produktgruppen auf</li> </ul> <p><b>Phasengerechte Therapie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ordnen</b> Produkte den entsprechenden Wundphasen/Wundsituationen <b>zu</b></li> <li>• <b>Stellen</b> die Behandlungsziele in verschiedenen Wundheilungsphasen <b>dar</b></li> <li>• <b>Wissen</b>, welche Produkte obsolet sind</li> <li>• zur Exsudatregulation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Betrachten</b> Einschränkungen im Alltagsleben von Betroffenen durch Auswahl geeigneter Wundverbände als handlungsweisend</li> <li>• <b>Weisen</b> einer phasengerechten Wundversorgung einen hohen Stellenwert <b>zu</b></li> <li>• <b>Sind</b> für die psychosozialen Auswirkungen von Exsudatbelastung <b>sensibilisier</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Setzen</b> Materialien entsprechend der Wund- und individuellen Lebenssituation des Betroffenen <b>ein</b></li> <li>• <b>Wählen</b> Produkte indikationsbezogen aus und wenden diese bestimmungsgemäß <b>an</b></li> <li>• <b>Wenden</b> entsprechend dem klinischen Bild Versorgungsalternativen <b>an</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Wundaufgaben als Produktgruppen</li> <li>⇒ Relevante Produktgruppen <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Semipermeable Transparentfolie</li> <li>☞ Hydrogel</li> <li>☞ Hydrokolloid</li> <li>☞ Superabsorber</li> <li>☞ PU-Schaum</li> <li>☞ Cavity</li> <li>☞ Hydrofaser, Alginat</li> <li>☞ Distanzgitter</li> <li>☞ Aktivkohle</li> <li>☞ Produktkombinationen</li> </ul> </li> <li>⇒ Lokaltherapeutika: Negativliste, obsolete Therapie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit)</li> <li>☞ Diverse Übungen zu Aufnahmekapazität inklusive Auswertung durch die Teilnehmer</li> <li>☞ Teilnehmer müssen 3 Wundaufgaben probetragen und ihre Erfahrung dokumentieren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erklären</b> den Zusammenhang zwischen Wundsituation, Produktauswahl und Verbandwechselintervallen</li> </ul>			
--	---	--	--	--

Verlaufsplan für 3. Unterrichtstag /8 Unterrichtseinheiten a 45 Min. Datum: 14. März 2018

Tag 3 Grundsätze der Wundversorgung/ Wundaufgaben/ Wundreinigung/ Wundspülung/ Infektmanagement/ Finanzierung der Wundversorgung					
1	<b>Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben die letzten Stunde von 6, alle weiteren erfolgten am Vortag</b>				
	<b>Dozent:</b> Werner Sellmer		<b>Zeit:</b> 08:30 bis 09:15		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<b>Geruchsmanagement</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Begründen</b> ein Geruchsmanagement unter Einbeziehung der individuellen Lebenssituation des Patienten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wägen</b> ökonomische und patientenbezogene Ziele kritisch <b>ab</b></li> <li>• <b>Werten</b> die Geruchsentwicklung als lebensqualitätseinschränkende n Faktor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wählen</b> potentielle Produktkombinationen bestimmungsgemäß <b>aus</b></li> <li>• <b>Handhaben</b> Produkte entsprechend der Herstellervorgaben</li> <li>• <b>Passen</b> Verbandwechselintervalle der Wundsituation <b>an</b></li> <li>• <b>Berücksichtigen</b> beim Verbandwechsel die Zielsetzung des atraumatischen Vorgehens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Exemplarisch jeweils einzelne Produkte im Aufbau, Wirkweise, Indikationen und Kontraindikationen sowie Anwendung</li> <li>⇒ Lokale Unterdrucktherapie (nur Überblick der Funktionsweise und des Einsatzgebietes)</li> <li>⇒ Beeinflussende Faktoren für die Verbandwechselintervalle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Teilnehmer testen Wundaufgaben im Langzeitversuch</li> <li>☞ Materialtestungen an Schäumen und Superabsorbent</li> </ul>
2	<b>Wundreinigung/ Wundspülung</b>				
	<b>Dozent:</b> Werner Sellmer		<b>Zeit:</b> 09:15 bis 11:00 mit 15 Minuten Pause		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Begründen</b> die Erfordernis von Wundreinigungsverfahren</li> <li>• <b>Kennen</b> die Indikationen und Kontraindikationen für eine Débridementmethode</li> <li>• <b>Unterscheiden</b> verschiedene Débridementmethoden bezüglich ihrer Effektivität, Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sind sich</b> der Erfordernisse und Risiken der einzelnen Débridementmethoden <b>bewusst</b></li> <li>• <b>Werten</b> die Wundreinigung als wesentliche Voraussetzung für die Wundheilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Führen</b> im Rahmen ihrer jeweiligen Handlungslegitimation Wundreinigung und Wundspülung fachgerecht <b>durch</b></li> <li>• <b>Wenden</b> die verschiedenen Methoden bestimmungsgemäß <b>an</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Débridement -Techniken und Methoden</li> <li>⇒ Wundspüllösungen konserviert/nicht konserviert</li> <li>⇒ Endständiger Wasserfilter (Sterilfilter) beim Einsatz von Leitungswasser</li> <li>⇒ Produkte zur mechanischen und autolytischen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit)</li> <li>☞ Wounds International Papier zum Thema <i>Biofilm</i></li> <li>☞ Zeigen von Curetten und Skalpell</li> <li>☞ Zeigen von diversen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>und Risiken</li> <li><b>Beschreiben</b> verschiedene Wundspüllösungen in deren Handhabung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Bewerten</b> Effektivität der angewendeten Maßnahmen im Behandlungsverlauf</li> </ul>	<p>Wundreinigung (Alginat, Hydrofaser, Hydrogele, Wundauflagen zur Nasstherapie)</p> <p>⇒ Biofilmbehandlung</p> <p>⇒ Larventherapie und ultraschall-assistierte Wundreinigung (<u>nur</u> Wirkprinzip!)</p>	Wasserfiltern
--	---	--	---	---	---------------

<b>2</b>	<b>Infektmanagement</b>				
	<b>Dozent:</b> Werner Sellmer		<b>Zeit:</b> 11:00 bis 13:45 mit 75 Minuten Pause <sup>0</sup>		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Ordnen</b> die Schweregrade der Infektion den entsprechenden Kennzeichen/Begriffen <b>zu</b></li> <li><b>Begründen</b> die Indikationen einer antiseptischen Lokalthherapie</li> <li><b>Erfassen</b> Wirkweise und Indikationen von Antiseptika</li> <li><b>Kennen</b> Einwirkzeiten und Anwendungsvorgaben für Antiseptische Lösungen</li> <li><b>Beschreiben</b> potentielle Nebenwirkungen von antiseptischen Produkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Nehmen</b> die Bedeutung des Infektmonitorings als originäre Aufgabe <b>wahr</b></li> <li><b>Sind</b> für den reflektierten Einsatz von verschiedenen antiseptischen Substanzen <b>sensibilisiert</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Beherrschen</b> die speziellen Maßnahmen bei infizierten und geruchsbildenden Wunden</li> <li><b>Wählen</b> lokale antiseptische Maßnahmen nach relevanten Kriterien <b>aus</b></li> <li><b>Wenden</b> Antiseptika den Bestimmungen entsprechen <b>an</b></li> </ul>	<p>⇒ Infektionsstadien von Wunden</p> <p>⇒ Grundlagen von infizierten Wunden</p> <p>⇒ Behandlungsmöglichkeiten zur Keimreduktion</p> <p>⇒ Abgrenzung konservierte Wundspüllösungen und Antiseptika</p> <p>⇒ Antiseptika: Silber, Octenidin, Polihexanid und Jod</p> <p>⇒ Einwirkzeiten, Anwendungsdauer und Aufbewahrung</p> <p>⇒ Anwendungsvorgaben und Kontraindikationen</p> <p>⇒ Passive Produkte zur Keimbindung</p> <p>⇒ Produktkombinationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit)</li> <li>☞ Produktauswahl von Antiseptika und Zuordnung zu Wirkstoffen</li> </ul>
<b>2</b>	<b>Finanzierung der Wundversorgung</b>				
	<b>Dozent:</b> Werner Sellmer		<b>Zeit:</b> 13:45 bis 15:45		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Stellen</b> die unterschiedlichen Finanzierungslagen für die Sektoren (ambulant/stationär) <b>dar</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Entwickeln ein Bewusstsein</b> gegenüber den individuellen Bedürfnissen und den wirtschaftlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Überwachen</b> den ökonomische Einsatz von Hilfsmitteln und Versorgungsprodukten</li> </ul>	<p>⇒ Erstattungsfähigkeit nach §31 SGB V</p> <p>⇒ Grundzüge Einheitlicher Bewertungs-Maßstab (EBM)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ TN berechnen die Kosten für eine Wundversorgung anhand eines Fallbeispiels</li> <li>☞ Aktuelle Preisliste der</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ordnen</b> Versorgungsprodukte den Heil- und Hilfs- bzw. Arznei- und Verbandstoffen <b>zu</b></li> <li>• <b>Kennen</b> Zusammenhang zwischen Budget und Regressrisiko</li> <li>• <b>Grenzen</b> erstattungsfähig von nicht erstattungsfähigen Wundversorgungsprodukten <b>ab</b></li> </ul>	<p>Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Übernehmen Verantwortung</b> gegenüber den Beteiligten am Versorgungsprozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Betrachten</b> den Versorgungsprozess unter den aktuellen und individuellen Begebenheiten des Patienten</li> <li>• <b>Ermitteln</b> die Kosten für die geplante Wundversorgung</li> </ul>	<p>und Diagnosis Relation Groups (DRG), Wirtschaftlichkeitsgebot</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Kosten von Wundauflagen</li> <li>⇒ Überversorgung</li> <li>⇒ Budgets und Richtgrößen (Begriffsabgrenzung)</li> <li>⇒ Regressrisiko</li> <li>⇒ Abgrenzung Arznei-/Verbandmittel zu Hilfs- und Heilmittel</li> </ul>	Wundversorgungsprodukte
<b>1</b>	<b>Rechtliche Aspekte der Wundversorgung 1 Stunde von 2, sehr AMG/MPG-bezogen, die andere folgt am nächsten Tag</b>				
	<b>Dozent:</b> Werner Sellmer	<b>Zeit:</b> von 15:45 bis 16:30 h		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Benennen</b> die rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen zur Pflege des Menschen mit Wunden</li> <li>• <b>Grenzen</b> Medizinprodukte von Arzneimitteln <b>ab</b></li> <li>• <b>Weisen</b> auf den jeweiligen haftungsrechtlichen Rahmen <b>hin</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sind sich</b> der Bedeutung der rechtlichen Vorgaben für das eigene und das Handeln Dritter <b>bewusst</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Agieren</b> im rechtlichen Handlungsspielraum der jeweiligen Profession</li> <li>• <b>Identifizieren</b> die jeweiligen rechtlichen Grenzen ihres beruflichen Handelns</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Medizinproduktegesetz, und -betreiberverordnung, Arzneimittelgesetz (<u>nur</u> im Bezug zur wundspezifischen Thematik)</li> <li>⇒ Bedeutung des Beipackzettels bei Medizinprodukten</li> <li>⇒ Piktogramme bei Medizinprodukten</li> <li>⇒ Anordnungs-, Durchführungs- und Organisationsverantwortung</li> <li>⇒ Berufsspezifische Tätigkeitsvorbehalte am Beispiel ärztlicher Vorbehalte und Delegationsfähigkeit</li> </ul>	

**Tag 4 Ernährung/ Hospitation und Leistungsnachweis/ Dekubitus/ Hygiene**

<b>2</b>	<b>Ernährung</b>				
	<u>Dozentin:</u> Dorit Roeper		<b>Zeit: von 8:30 bis 10:00</b>		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kennen</b> die Grundlagen zur Bestimmung des Flüssigkeits- und Nährstoffbedarf</li> <li>• <b>Stellen</b> einen Zusammenhang zwischen Mangelernährung und Wundheilungsstörung <b>her</b></li> <li>• <b>Erläutern</b> die für die Wundheilung relevanten Nährstoffe und deren wesentliche Funktion</li> <li>• <b>Stellen</b> Assessmentinstrumente zur Einschätzung des Ernährungszustands <b>gegenüber</b></li> <li>• <b>Unterscheiden</b> Zusatznahrung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bewerten</b> die Ernährung von Patienten mit chronischen Wunden als wichtigen Faktor</li> <li>• <b>Fühlen sich verantwortlich</b> Nährstoff- und Flüssigkeitsmangel als potentielle Risikofaktoren frühzeitig zu erfassen und gegenzusteuern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Beurteilen</b> den Ernährungsstatus mittels subjektiver und klinischer Kriterien</li> <li>• <b>Bestimmen den</b> Flüssigkeits- und Nährstoffbedarf bei Menschen mit chronischen Wunden</li> <li>• <b>Wenden</b> Ernährungsassessments nach gezielter Auswahl <b>an</b></li> <li>• <b>Verabreichen</b> Nahrungsergänzungsmittel indikationsbezogen</li> <li>• <b>Vermitteln</b> altersrelevante Hinweise zur Anpassung der kalorien- bzw. Flüssigkeitszufuhr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Klinische Kriterien der Ernährungsbeurteilung sowie Assessmentinstrumente</li> <li>⇒ Bedarfsermittlung anhand ausgewählter Instrumente</li> <li>⇒ Hilfsmittel und Ergänzungsstoffe sowie deren Erstattungsmöglichkeit</li> <li>⇒ Einfluss der Ernährung auf die Wundheilung</li> <li>⇒ Mangelernährung und Dehydratation mit Ursachen und Folgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Portale bzw. Berechnungshilfen für den Ernährungsbedarf</li> <li>☞ Produktmuster</li> <li>☞ Maßband</li> <li>☞ BMI-Tabelle</li> </ul>
<b>1</b>	<b>Rechtliche Aspekte der Wundversorgung 1 Stunde von 2, allgemeine Rechtsaspekte, die andere erfolgte am Vortag</b>				
	<u>Dozent:</u> Werner Sellmer		<b>Zeit: von 10:15 bis 11:00h</b>		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Benennen</b> die rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen zur Pflege des Menschen mit Wunden</li> <li>• <b>Grenzen</b> Medizinprodukte von Arzneimitteln <b>ab</b></li> <li>• <b>Weisen</b> auf den jeweiligen haftungsrechtlichen Rahmen <b>hin</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sind sich</b> der Bedeutung der rechtlichen Vorgaben für das eigene und das Handeln Dritter <b>bewusst</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Agieren</b> im rechtlichen Handlungsspielraum der jeweiligen Profession</li> <li>• <b>Identifizieren</b> die jeweiligen rechtlichen Grenzen ihres beruflichen Handelns</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Anordnungs-, Durchführungs- und Organisationsverantwortung</li> <li>⇒ Berufsspezifische Tätigkeitsvorbehalte am Beispiel ärztlicher Vorbehalte und Delegationsfähigkeit</li> <li>⇒ Remonstrationspflicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Abgrenzung zur Situation im Asklepioskonzern</li> </ul>

				⇒ Datenschutz	
<b>3</b>	<b>Dekubitus pflegerischer Teil, 3 Stunden von 4, die erste Stunde zur Dekubitusdiagnostik und Therapie erfolgt ärztlich an Tag 1</b>				
	<u>Dozent:</u> Renè Esemann	<u>Zeit:</u> von 11:00 bis 14:30 inkl. 75 min. Pause		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Identifizieren</b> Risikofaktoren und Risikogruppen</li> <li>• <b>Erklären</b> Prinzipien druckverteiler und -entlastender sowie bewegungsfördernder Maßnahmen</li> <li>• <b>Beschreiben</b> Evaluationskriterien zur Bewertung der Interventionen</li> <li>• <b>Grenzen</b> differentialdiagnostisch andere Hautschäden <b>ab</b></li> <li>• <b>Erfassen</b> therapeutische Prinzipien bei vorliegendem Dekubitus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Entwickeln</b> ein kritisches <b>Bewusstsein</b> gegenüber Assessmentinstrumenten</li> <li>• <b>Nehmen</b> eine verantwortungsbewusste und wirtschaftliche Haltung zum Einsatz von Hilfsmitteln bzw. Lagerungssystemen <b>ein</b></li> <li>• <b>Nehmen</b> Bewegungsförderung und Mobilisation als Aktivierungsprozesse <b>wahr</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Führen</b> eine systematische Risikoeinschätzung <b>durch</b></li> <li>• <b>Erstellen</b> einen Bewegungs- und Maßnahmenplan ressourcenorientiert</li> <li>• <b>Bewerten</b> die Effektivität ausgewählter Maßnahmen</li> <li>• <b>Gewährleisten</b> die Nachsorge einer operativen Dekubitusversorgung</li> <li>• <b>Wählen</b> druckverteilende und druckentlastende sowie weitere prophylaktische Maßnahmen individuell und zielgerichtet <b>aus</b></li> <li>• <b>Setzen</b> Hilfsmittel individuell und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte <b>ein</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Bewegungsförderung/Mobilität</li> <li>⇒ Auswahl/Bewertung druckverteiler und druckentlastender Maßnahmen</li> <li>⇒ Nationaler Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe“ nach DNQP (Auszüge)</li> <li>⇒ Differentialdiagnostik (Abgrenzung zu IAD, Intertrigo, Verbrennung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Lagerungshilfsmittel</li> <li>☞ Fingerdrucktest üben</li> </ul>
<b>2</b>	<b>Hygiene Ärztlicher Teil, 2 Stunden von 3, die dritte Stunde zum hygienischen Verbandwechsel erfolgt am Folgetag 5</b>				
	<u>Dozentin:</u> Dr. Susanne Wenner-Ziegler	<u>Zeit:</u> von 15:00 bis 16:30		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erkennen</b> typische Infektionsquellen und -ketten im Rahmen der Wundversorgung</li> <li>• <b>Erfassen</b> die Besonderheiten bei Patienten mit Problemkeimen</li> <li>• <b>Prüfen</b> die struktur- und prozessbezogenen Erfordernisse beim Verbandwechsel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Realisieren</b> die Erfordernisse hygienischer Maßnahmen bei der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Entnehmen</b> Abstriche fachgerecht</li> <li>• <b>Leiten</b> erforderliche Maßnahmen bei Problemkeimen entsprechend der RKI-Empfehlungen <b>ein</b></li> <li>• <b>Initiieren</b> hygienische Maßnahmen gegenüber Dritten bzw. am Versorgungsprozess integrierter Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Grundlagen der Infektionslehre (Definition und Klinik)</li> <li>⇒ Hygienische Maßnahmen zur Unterbrechung von Infektionsketten z. B. hygienische Händedesinfektion und Benetzungslücken, Schutzkleidung An- und Ablegen, Umgang mit Einmalhandschuhen</li> <li>⇒ Problemkeime (z. B. MRSA) in Wunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Demonstration zur Abstrichentnahme</li> <li>☞ Zeigen mitgebrachter Bakterienkulturen</li> <li>☞ Üben von Händedesinfektion unter Schwarzlicht</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"><li>⇒ Entnahmetechnik von Abstrichen</li><li>⇒ Aufgaben des Robert Koch Instituts (RKI)</li><li>⇒ Abgrenzung KRINKO/RKI zu anderen Veröffentlichungen</li><li>⇒ RKI-Empfehlungen zum Umgang mit multiresistenten Keimen, Handschuhen, Leitungswasser</li></ul>	
--	--	--	--	--	--

<b>Tag 5 DNQP Expertenstandard/ Hygiene/ Ulcus Cruris</b>				
<b>2</b>	<b>DNQP Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden</b>			
	<b>Dozentin:</b> Kerstin Protz	<b>Zeit:</b> von 8:30 bis 10:00h		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Fassen</b> Aufbau- und Struktur des Nationalen Expertenstandards Pflege von Menschen mit chronischen Wunden des DNQP <b>zusammen</b></li> <li><b>Definieren</b> die fachspezifischen Aufgaben des Expertenstandards</li> <li><b>Erläutern</b> die Zielsetzung des Expertenstandards</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Sind sich</b> der wund- und therapiebedingten Einschränkungen in Bezug auf die Lebensqualität von Menschen mit chronischen Wunden <b>bewusst</b></li> <li><b>Werten</b> die Expertenstandards als handlungsleitende Vorgaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Führen</b> die im Expertenstandard vorgesehenen Aufgaben im Rahmen des Pflegeprozesses bei Menschen mit chronischen Wunden <b>durch</b></li> <li><b>Wenden</b> die assesmentbezogenen Kriterien in der Wundanamnese und -dokumentation <b>an</b> (Hausarbeit/Thema Wunddokumentation)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Standardebenen und -Kriterien</li> <li>⇒ Zielsetzung und Zielgruppe</li> <li>⇒ Aufgaben und Qualifikationsprofil der pflegerischen Fachexpertin</li> <li>⇒ Einschätzung von wund- und von Selbstmanagement-kompetenzen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Auf Verknüpfung zum Thema Hausarbeit hinweisen</li> <li>☞ Abstimmung mit dem Thema/Dozenten Dokumentation</li> </ul>			
<b>1</b>	<b>Hygiene pflegerischer Teil, 1 Stunde von 3 zum hygienischen Verbandwechsel, die ersten beiden Stunden erfolgten an Tag 4</b>			
	<b>Dozentin:</b> Kerstin Protz	<b>Zeit:</b> von 10:15 bis 11:00		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Planen</b> die erforderlichen Hygienemaßnahmen bei Problemkeimen</li> <li><b>Stellen</b> das Spektrum der typischen Problemkeime <b>dar</b></li> <li><b>Beschreiben</b> die Grundsätze bei Abnahme von Untersuchungsmaterial</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sind <b>sich</b> der Verantwortung bezüglich ihres eigenen Handelns als Vorbildfunktion <b>bewusst</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Setzen</b> hygienische Richtlinien beim Verbandwechsel im ambulanten und stationären Bereich <b>um</b></li> <li><b>Ergreifen</b> Maßnahmen zur persönlichen Hygiene sowie der des Patienten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Verbandwechsels unter Einhaltung von Hygienerichtlinien</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Ulcus Cruris pflegerischer Teil, 5 Stunden von 6, die 1 andere Stunden zum Ulcus Cruris erfolgt ärztlich an Tag 5</b>			
	<b>Dozentin:</b> Kerstin Protz	<b>Zeit:</b> von 11:00 bis 16:30h inkl. Pausen		<b>Unterrichtsform:</b> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Identifizieren</b> Maßnahmen zur Prävention von Beinulcera</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Sind sich</b> der Risiken im Rahmen der Kompressionstherapie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Wählen</b> adäquate Kompressionsversorgung <b>aus</b> und <b>wenden</b> diese</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Grundwissen Kompressionstherapie, Indikationen,</li> <li>☞ Bandagierung mit Kurzzugbinden inklusive Überprüfungskriterien</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erläutern</b> Zielsetzung und Wirkweise der Kompressionstherapie</li> <li>• <b>Unterscheiden</b> verschiedene Kompressionsversorgungen und -systeme</li> </ul>	<p><b>bewusst</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schätzen</b> die Kompressionstherapie als bedeutend in der Prophylaxe und Therapie der venösen Ulcera <b>ein</b></li> </ul>	<p>fachgerecht <b>an</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Klären</b> Betroffene über die Kompressionstherapie <b>auf</b> und <b>geben Informationen</b> für deren Handhabung</li> <li>• <b>Evaluieren</b> die vorliegende Kompressionstherapie anhand valider Kriterien</li> </ul>	<p>Kontraindikationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Unterschiedliche Kompressionsmaterialien (Kurz- und Langzugbinden, Fertigbindensysteme)</li> <li>⇒ Bandagierungstechniken (Grundsätze der Bandagierungstechnik und Kompressionsdruckwerte bei Bandagierungen)</li> <li>⇒ Evaluation der Kompressionstherapie</li> <li>⇒ Medizinische Kompressionsstrümpfe und Kompressionsklassen</li> <li>⇒ Ulcus-Strumpfsysteme (Prinzip)</li> <li>⇒ An- und Ausziehhilfen (Überblick)</li> <li>⇒ Pflegehinweise</li> </ul>	<p>durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Effektivitätskontrolle mit Druckmessung</li> <li>☞ Ausstellung mit Kurz-/ Mehrkomponentensystemen, Klettbandagen</li> <li>☞ Intermittierende Kompression zeigen</li> </ul>
--	--	---	---	--	---

**Tag 6 Diabetischer Fuß/ Wundbeurteilung und Wunddokumentation/ rechtliche Aspekte der Wundversorgung/ Schmerz**

**3 Diabetischer Fuß pflegerischer Teil, 3 Stunden von 4, die 1. Stunde erfolgt ärztlich an Tag 1**

Dozentin: Kerstin Protz

**Zeit: 08:30 bis 11:00**

<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Begründen</b> die wichtigsten prophylaktischen Maßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Registrieren</b> die Erfordernis der speziellen Beobachtungs- und Beratungsaspekte zu diesem Thema</li> <li><b>Entwickeln</b> ein Bewusstsein gegenüber der Komplexität des Krankheitsbildes in seiner lokalen und systemischen Tragweite</li> <li><b>Weisen</b> dem Syndrom unter epidemiologischer und demographischer Sicht Bedeutung <b>zu</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Wählen</b> druckentlastende Maßnahmen <b>aus</b> und <b>wenden</b> diese, u. a. prophylaktische Maßnahmen, <b>an</b></li> <li><b>Beraten</b> Betroffene hinsichtlich Fußpflege, Fußinspektion, Fußbekleidung sowie Schuhwerk</li> <li><b>Inspizieren</b> den Fuß auf spezifische Veränderungen und <b>initiiieren</b> erforderliche Maßnahmen</li> <li><b>Stellen</b> in der Berufspraxis einen stetigen Abgleich zwischen den Fußveränderungen und dem DFS zum Zweck der Früherkennung und Rezidivprophylaxe <b>her</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Entstehung von Fußulzera, Rolle der Keratosen u. sonstiger wundauslösender Faktoren</li> <li>⇒ Untersuchungsmethoden und -techniken</li> <li>⇒ Präventive Maßnahmen, z. B. Fußinspektion, Fußpflege</li> <li>⇒ Druckentlastung durch geeignete Hilfsmittel (nur Überblick)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ ICW-Stellungnahme Vorfußentlastungsschuh</li> <li>☞ TCC und Orthesen</li> <li>☞ Fußbettung</li> <li>☞ Begriffe der Lokalisation von Fußulzera Bildmaterial/Übungen anhand von Fallbeispielen</li> </ul>
---	---	---	--	--

**1 Wundbeurteilung und Wunddokumentation 1 Stunden von 3, die beiden ersten Stunden erfolgen an Tag 2**

Dozentin: Kerstin Protz

**Zeit: von 11:00 bis 11:45**

Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd

<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Begründen die Vorgaben und Empfehlungen zur Fotodokumentation</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Sind</b> für ethische und rechtliche Aspekte der Foto- und sonstigen Wunddokumentation <b>sensibilisiert</b></li> <li><b>Betrachten</b> die Wunddokumentation als kontinuierlichen Prozess zur Nachvollziehbarkeit der aktuellen Situation sowie des Heilungsverlaufs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Verwenden</b> Fachtermini im Rahmen der Wunddokumentation</li> <li><b>Berücksichtigen</b> datenschutzrechtliche Bestimmungen</li> <li><b>Erstellen</b> eine aussagekräftige Fotodokumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Fortlaufendes Monitoring</li> <li>⇒ Fotodokumentation, technische Kriterien zur Anfertigung</li> <li>⇒ Ethische Aspekte der Fotodokumentation</li> <li>⇒ Datenschutz bei Fotodokumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Datenschutz allgemein im Thema Recht</li> </ul>
--	--	--	--	--

**2 Hospitation und Leistungsnachweis**

	<b>Dozenten:</b> Werner Sellmer/ Renè Esemann		<b>Zeit: von 13:00 bis 14:30</b>		<b>Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kennen</b> das Konzept der Leistungsnachweise</li> <li>• <b>Benennen</b> den Aufbau der Prüfungsklausur und der Hausarbeit inkl. deren Schwerpunktsetzung</li> <li>• <b>Zeigen</b> die Schwerpunkte der Hospitation <b>auf</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bewerten</b> die Hausarbeit als Chance zum eigenen Wissenstransfer und als kritische Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten</li> <li>• <b>Entwickeln</b> ein Bewusstsein für den Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• <b>Reflektieren</b> Handlungsroutinen durch Perspektivenwechsel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erstellen</b> eine Hausarbeit mit Hilfe von vorgegebenen Kriterien</li> <li>• <b>Setzen</b> normative Vorgaben im Rahmen der Leistungsnachweise <b>um</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Lernbegleitbuch</li> <li>⇒ Prüfungsklausur (Beispiel)</li> <li>⇒ Formale und inhaltliche Kriterien zur Erstellung der Hausarbeit</li> <li>⇒ Bewertungskriterien der Hausarbeit</li> <li>⇒ Vorgaben/Zielsetzung zur Hospitation</li> <li>⇒ Fristen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Formulare zum Wundexperten ICW®</li> <li>☞ Normative Dokumente</li> <li>☞ Nutzung des Lernbegleitbuchs Wundexperte ICW®</li> </ul>	
<b>2</b>	<b>Schmerz</b>					
	<b>Dozent:</b> Werner Sellmer		<b>Zeit: 15:00 – 16:30 Uhr</b>		<b>Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Stellen</b> chronischen und akuten Schmerz <b>gegenüber</b></li> <li>• <b>Vergleichen</b> verschiedene Assessmentinstrumente zur Schmerzerfassung</li> <li>• <b>Unterscheiden</b> die Möglichkeiten zur medikamentösen und nichtmedikamentösen Schmerztherapie oder -vermeidung</li> <li>• <b>Interpretieren</b> den Aufbau des WHO Stufenschemas</li> <li>• <b>Unterscheiden</b> verschiedene Analgetikagruppen</li> <li>• <b>Bewerten</b> schmerzauslösende Situationen der Wundversorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Weisen</b> dem Patienten mit seiner individuellen Schmerzsituation eine zentrale Bedeutung <b>zu</b></li> <li>• <b>Sehen</b> Schmerzbekämpfung und Schmerzvermeidung werden als ein wesentliches therapeutisches Ziel <b>an</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Setzen</b> Schmerzassessmentinstrumente zielgruppenorientiert <b>ein</b></li> <li>• <b>Setzen</b> Maßnahmen zur Schmerzvermeidung und Bekämpfung <b>um</b></li> <li>• <b>Unterstützen</b> Menschen mit chronischen Wunde im Bestreben nach Schmerzreduktion bzw. -freiheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Schmerzentstehung und Schmerzarten (akuter und chronischer Schmerz)</li> <li>⇒ Schmerzassessment (Schmerzskalen und Erfassung ohne Skalen)</li> <li>⇒ Nichtmedikamentöse Schmerztherapie und psychosoziale Aspekte inkl. schmerzsteigernder und schmerzreduzierender Faktoren</li> <li>⇒ Schmerzvermeidung (siehe lokale Wundversorgung)</li> <li>⇒ WHO-Stufenschema (nur Überblick über Medikamentengruppen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ VAS</li> <li>☞ Schmerztagebuch</li> <li>☞ Material zur Schmerzminimierung und Schmerzvermeidung zeigen und benutzen (Silikon, Pflasterlöser...)</li> </ul>	



<b>Tag 7 Fallmanagement/ Vertiefungsstunden</b>					
<b>2</b>	<b>Fallmanagement</b>				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		<b>Zeit: von 8:30 bis 10:00</b>		<b>Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Setzen</b> die theoretischen Erkenntnisse an einem konkreten Fallbeispiel <b>um</b></li> <li>• <b>Analysieren</b> die relevanten Aspekte des Wundversorgungsprozesses kritisch und entwickeln Handlungsalternativen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Nehmen</b> die Bedeutung der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden unter einer ganzheitlichen Vorgehensweise <b>wahr</b></li> <li>• <b>Messen</b> der individuell adaptierten Versorgung einen hohen Stellenwert <b>bei</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wählen</b> Produkte gezielt aufgrund vorliegender Informationen und Fachkenntnisse <b>aus</b></li> <li>• <b>Wenden</b> lokale und kausalthérapeutische Maßnahmen fallbezogen <b>an</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Einschätzung der Wundsituation und Auswahl von lokalen Versorgungsoptionen</li> <li>⇒ Fallbeispiele: Wundursache mit Krankheitsbild plus lokale Wundsituation</li> <li>⇒ Ganzheitliche Fallbetrachtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Ggf. Aufbauend zunächst lokale Versorgung dann gesamter Fall</li> <li>☞ Zuordnung/Diskussion von Kausal-und Lokalthérapie</li> <li>☞ Vorbereitung auf die Hausarbeit</li> </ul>
<b>2</b>	<b>Vertiefungsstunden</b>				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		<b>Zeit: von 10:15 bis 11:45</b>		<b>Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd</b>
					<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ In Ergänzung zum Fallmanagement und allen Krankheitsbildern</li> <li>☞ Üben an Hand der Wunduhr und dem Lernbegleitbuch</li> <li>☞ Kasuistiken zum Teil in Gruppenarbeit und Vortrag</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Eduktion</b>				
	<u>Dozent:</u> Perikles Jennrich		<b>Zeit: von 13:00 bis 16:30</b>		<b>Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Überblicken</b> die Grundlagen der Patientenedukation</li> <li>• <b>Begründen</b> die Ziele der Patientenedukation</li> <li>• <b>Unterscheiden</b> die Kernprozesse der</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hinterfragen</b> die eigene Einstellung zur Patientenedukation</li> <li>• <b>Nehmen</b> die Patientenedukation als essentiellen Baustein im Therapieplan <b>wahr</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Führen</b> ein Informationsgespräch unter strukturellen Vorgaben <b>durch</b></li> <li>• <b>Wenden</b> Gesprächstechniken in Beratungssituationen <b>an</b></li> <li>• <b>Werten</b> typische Fehler in der Gesprächsführung <b>aus</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Grundlagen der Gesprächsführungstechnik aktives Zuhören als Grundlagen der Patientenedukation</li> <li>⇒ Zielsetzung, Teilbereiche und Möglichkeiten Patientenedukation als Überblick</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Ein enger Praxisbezug ist herzustellen!</li> <li>☞ Rollenspiele sinnvoll:</li> <li>☞ Gesprächstechnik anwenden</li> <li>☞ Beispiel für</li> </ul>

	<p>Patientenedukation, Informationsweitergabe, Beratung, Schulung, Anleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Verstehen</b> die Gesprächsführung als Grundlage im Edukationsprozess</li> <li>• <b>Erklären</b> Methoden der Anleitung und Schulung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sind bestrebt</b> den Patienten in seiner Autonomie/Selbstpflege zu unterstützen</li> <li>• <b>Sind</b> für potentielle Störfaktoren aus Sicht des Patienten <b>sensibilisiert</b></li> <li>• <b>Sind motiviert</b>, den Patienten mit seinen individuellen Belangen <b>zu verstehen</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Eruiieren</b> Patientenziele und sein Krankheitsverständnis</li> <li>• <b>Erarbeiten</b> gemeinsam mit dem Patienten angestrebte Ziele</li> <li>• <b>Planen</b> einzelne Kernprozesse im Edukationsprozess</li> </ul>	<p>⇒ Förderliche und hemmende Aspekte in der Edukation</p> <p>⇒ Teilelemente im Rahmen der Edukation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>↗ Anleitung</li> <li>↗ Schulung</li> </ul>	<p>Edukationsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>↗ Anamnesegespräch</li> <li>↗ Anleitung pflegender Angehöriger bei bestehendem Dekubitus bzw. Dekubitusgefahr</li> <li>↗ Schulung zur Hautpflege bei UCV</li> </ul>
--	--	---	---	--	--

<b>Tag 8 Prüfung/ Abschluss</b>				
<b>2</b>	<b>Prüfung</b>			
	<b>Dozenten</b> Werner Sellmer/ René Esemann:	<b>Zeit: von 8:30 bis 10:00</b>		
	<b>Prüfungsklausur:</b> Gemäß Vorgaben der ICW®	•	•	⇒ Einzeltische, anderer Bereich des Bildungszentrums
	<b>Präsentation von Produkten und Verfahren der Wundbehandlung durch die Industrie</b>			
	Unterdrucktherapie Ultraschall-assistierte Wundreinigung UAW Larventherapien	•	•	) Firmen halten Vorträge, Material wird gezeigt, Übungen möglich Außerhalb des Curriculums, Teilnahme freiwillig
	<b>Auswertung /Abschluss der Veranstaltung</b>			
<b>= 56</b>				